

**Herzlich Willkommen
zur
Veranstaltungsreihe
,Aktuelle Themen der Heimerziehung‘**

Forschungsgruppe Heimerziehung

21.01.2015



„Mit der kann ich über alles reden“ -

**Soziale Netzwerkbeziehungen von
Jugendlichen in der
Heimerziehung und Anforderungen an die
Praxis**

Veranstaltungsreihe der Forschungsgruppe
Heimerziehung
Manuel Theile



Gliederung

1. Soziale Netzwerkbeziehungen: Definition
2. Soziale Netzwerke als Ressource und Belastung
3. Netzwerkmethoden
4. Soziale Netzwerkbeziehungen im Lebenslauf von Jugendlichen in der Heimerziehung und Anforderungen an die Praxis



Soziale Netzwerkbeziehungen



Soziale Netzwerke

„Each person is, as it were, in touch with number of people, some of whom are directly in touch with each other and some of whom are not. ... I find it convenient to talk of a social field of this kind as a network. The image I have is of a set of points some of which are joined by lines. The points of the image are people, or sometimes groups, and the lines indicate which people interact with each other (Barnes 1954, S. 43 zit. n. Straus 2002, S. 38).



Soziale Netzwerke

„Each person is, as it were, in touch with number of people, some of whom are directly in touch with each other and some of whom are not. ... I find it convenient to talk of a social field of this kind as a network. The image I have is of a set of points some of which are joined by lines. The points of the image are people, or sometimes groups, and the lines indicate which people interact with each other (Barnes 1954, S. 43 zit. n. Straus 2002, S. 38).



Soziale Netzwerke

„die Tatsache, daß Menschen mit anderen sozial verknüpft sind [...]. Menschen werden als Knoten dargestellt, von denen Verbindungsbänder zu anderen Menschen laufen, die wiederum als Knoten symbolisiert werden“

(Keupp/ Röhrle 1987, S. 11f.).

„Soziale Netzwerke bezeichnen die spezifischen Webmuster alltäglicher sozialer Beziehungen“ (Keupp/ Röhrle 1987, S. 7).



Soziale Netzwerke

*„die Tatsache, daß Menschen mit anderen sozial verknüpft sind [...]. Menschen werden als Knoten dargestellt, von denen Verbindungsbänder zu anderen Menschen laufen, die wiederum als Knoten symbolisiert werden“
(Keupp/ Röhrle 1987, S. 11f.).*

„Soziale Netzwerke bezeichnen die spezifischen Webmuster alltäglicher sozialer Beziehungen“ (Keupp/ Röhrle 1987, S. 7).



Soziale Netzwerke

- ein Individuum steht in Beziehungen zu anderen Menschen und interagiert mit ihnen
- Menschen sind durch die Beziehungen miteinander verbunden
- die Beziehungsgeflechte sind verschieden
- vor dem Hintergrund eines sozialen Netzwerkes können Interpretationen zu Verhaltensweisen gemacht werden
- der einzelne Mensch muss in einem gesamten sozialen Feld gesehen werden



Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke meinen unterschiedliche dynamische Beziehungsgeflechte von Menschen untereinander in ihrem sozialen Feld. Die sozialen Beziehungen können sich in ihrer Struktur, Qualität, Norm und Funktion, wie Größe, Nähe, Distanz, Intensität, Zentralität, Erreichbarkeit, Dichte, Dauer, Gegenseitigkeit etc. unterscheiden. Menschen sind in einem Sozialen Netzwerk miteinander verknüpft und (re-)agieren in ihrem Netz vor dem Hintergrund ihrer sozialen Beziehungen und deren Wechselwirkungen; dies kann in unterschiedlichen Situationen, Kontexten, Lebensphasen verschieden sein.

Die Analyse von Netzwerken ermöglicht eine systemische und ganzheitliche Betrachtungsweise eines Individuums und kann ermöglichen, Verhaltensweisen und Handlungsschritte zu verstehen und nachvollziehbarer zu machen.



Netzwerkbeiträge

- Versorgtwerden und Versorgen,
- Erziehung und Sozialisation,
- Informationen und Rückmeldung zu uns und unserer Welt,
- Geselligkeit und soziale Integration,
- enge Bindung und Liebe,
- gegenseitige Hilfe und soziale Unterstützung,
- soziale Regulation und soziale Kontrolle
(vgl. Nestmann et al. 2008, S. 19).



Betrachtung von Netzwerken

Struktur/ Strukturelle Merkmale:

Ist ein Netzwerk groß oder klein, dicht oder locker geknüpft, wie erreichbar sind bestimmte Netzwerkbestandteile, wie zentral ist eine Person im soz. Netzwerk, gibt es Cliques und Strukturen?

Beziehungsmerk- male/ Qualitäten:

Stärke/ Schwächen der Bindungen, Kontaktfähigkeiten, Kontinuitäten, Gegenseitigkeit

Normativen Gehalt/ Normen:

Wahl- und/ oder Zwangsverbindungen?

Funktionale Merkmale/ Funktionen:

Hilfe bei Entwicklung- und Sozialisationsaufgaben, Kommunikation, soziale Integration, Kontrolle, soziale Unterstützung

Soziale Netzwerke als Ressource und Belastung





Ressourcen

Belastungen



Soziale Netzwerke als Ressource

- Zahlreiche Studien belegen mögliche positive Wirkungen von sozialen Netzwerken, z.B.
 - Ergebnisse der Resilienzforschung: soziale Beziehungen können als ein Schutzfaktor/ als eine Ressource angesehen werden
 - Ergebnisse der Gesundheitsforschung



Soziale Netzwerke als Ressource

„Die bessere Bewältigung verschiedenster Krankheiten und deren Folgen wurde untersucht und bestätigt: Depressionen, psychosomatische Störungen, Ängste, aber auch Unfallfolgen, Kreislauferkrankungen, Krebs, verschiedene chronische Krankheiten, Arthritis, Aids, Multiple Sklerose, Alzheimer und viele andere mehr“ (Nestmann et al. 2008, S. 14f.).



Soziale Netzwerke als Ressource

*„da hab ich dann wirklich gemerkt
irgendwie so das sind Menschen die (..) die vergeben dir die sind trotzdem für dich da die schimpfen nicht mit dir die wissen Menschen machen Fehler ähm ne und die tun ein immer mit offenen Armen empfangen“*

(Rebecca)

Soziale Netzwerke als Belastung

Mögliche Belastungen:

- Größe
- Dichte
- Konflikte innerhalb von Netzwerken
- Zwangskontext vs. Freiwilligkeit



Soziale Netzwerke

„und ähm ja un das ist halt son kompliziertes Ding ist das auch also die sind halt auch alle ineinander verhasst sind also mehr oder weniger Einzelkinder aso lebensweisemäßig [...] und äh es gibt auch schon mal welche da stehen Brüder also nen Bruder neben ner Schwester und die gucken sich noch nicht mal mit dem Arsch an und ähm die können sogar im Laden nebeneinander stehen da gibts noch nicht einmal nen Hallo“ (Laura)



Netzwerkmethoden

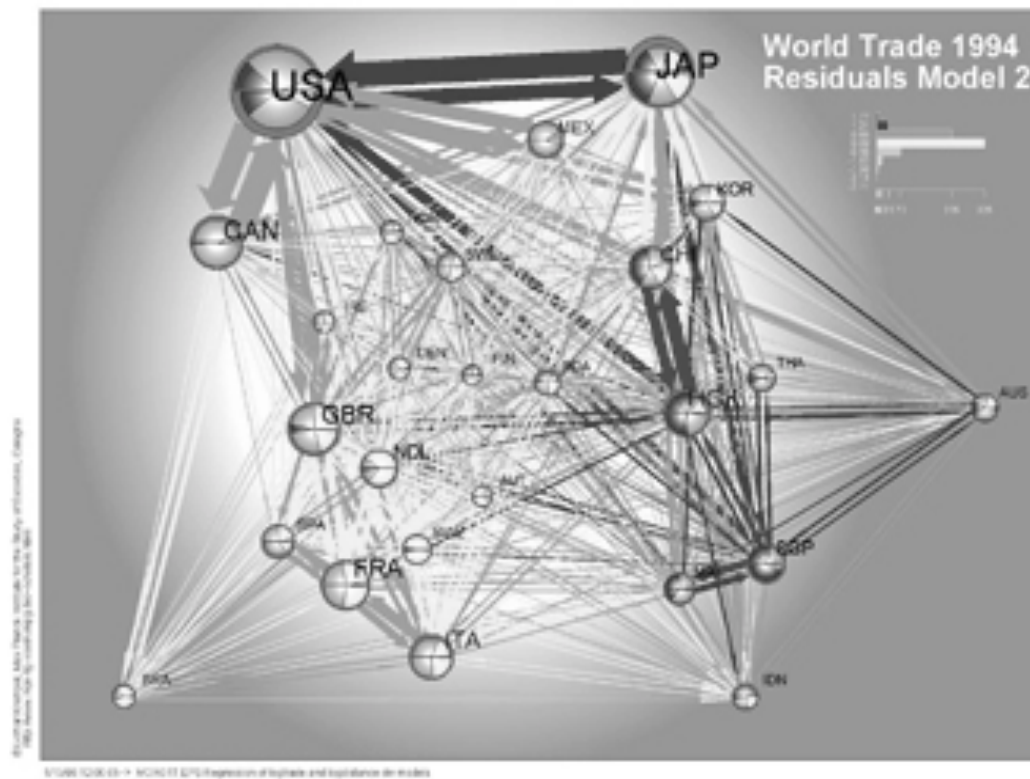
- Netzwerkmethoden haben sich v.a. seit den 1960er Jahren entwickelt
- egozentrierte Netzwerkanalysen/ Analyse von Gesamtnetzwerken
- Beispiele: Namensgeneratoren, Netzwerkkarten



Namensgenerator: Fischer- Instrument

1. Wer kümmert sich um die Wohnung, wenn der Befragte abwesend ist?
 2. Mit wem bespricht der Befragte Arbeitsangelegenheiten?
 3. Wer hat in den letzten drei Monaten bei Arbeiten im und am Haus geholfen?
 4. Mit wem hat der Befragte in den letzten drei Monaten gemeinsam Aktivitäten wie Ausgehen, Einladungen etc. unternommen?
 5. Mit wem spricht der Befragte gewöhnlich über gemeinsame Hobbys oder Freizeitbeschäftigungen?
 6. Mit wem ist der (unverheiratete) Befragte liiert?
 7. Mit wem bespricht der Befragte persönliche Dinge?
 8. Wessen Ratschlag holt der Befragte bei für ihn wichtigen Entscheidungen ein?
 9. Von wem würde sich der Befragte Geld leihen?
 10. Wer lebt als erwachsene Person im Haushalt des Befragten?
- (Fischer 1982)

Visualisierung



Visualisierung komplexer Systeme (aus: Krempel 2005, S. 174)

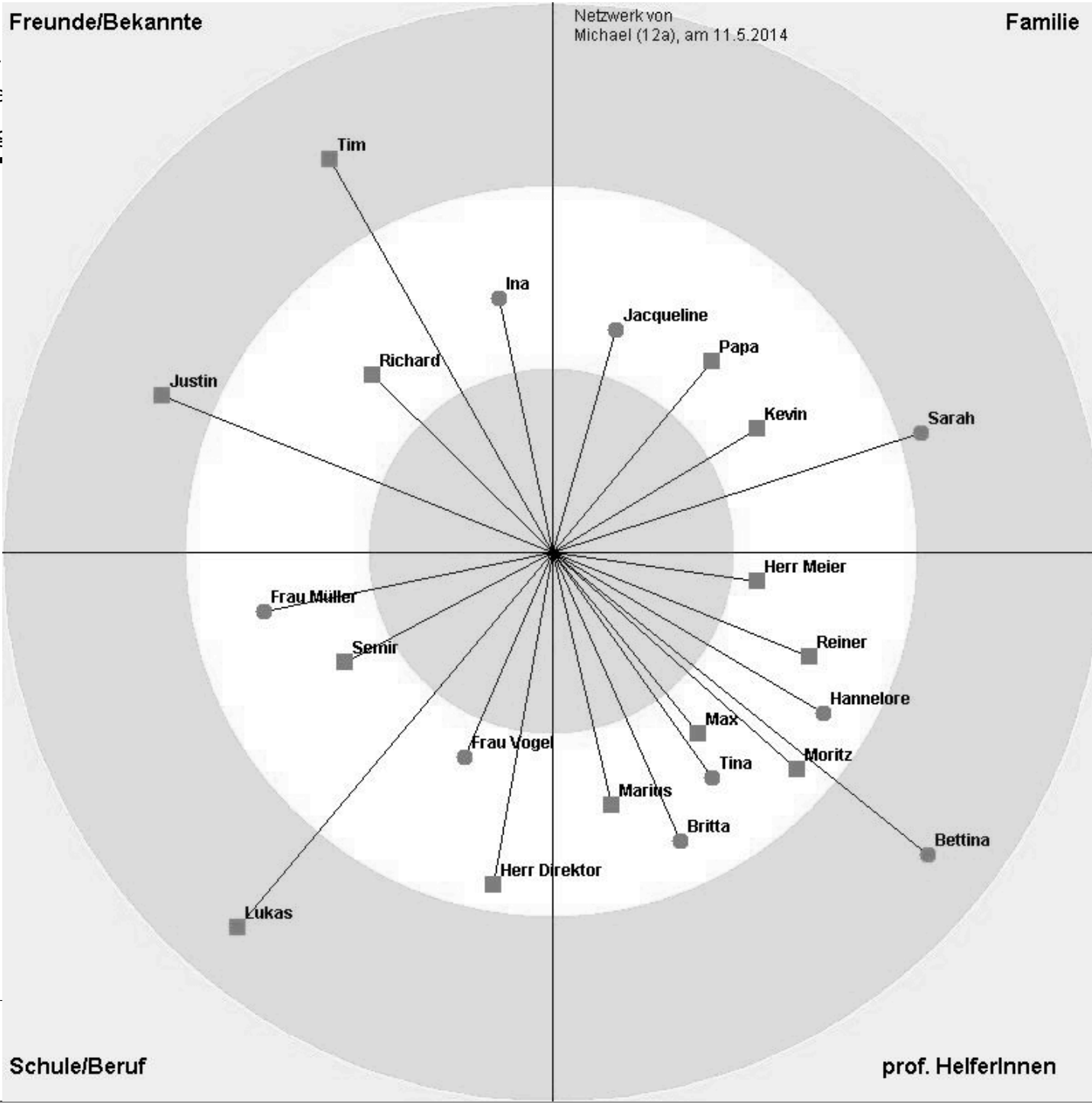


Netzwerkkarte

- 4 Varianten:
 - Egozentrierte Karten: Um das Ich, dem Ego, sind konzentrische Kreise angeordnet. Hier können Netzwerkmitglieder in den Kreisen markiert werden; die Entfernung von Ego zu den Alteri kann Hinweise auf die Nähe und Distanz dieser geben.
 - Nicht egozentrierte Karten: Die Darstellung erfolgt ohne Zentrierung des Ichs.
 - Legevarianten: Mit Hilfe von Gegenständen werden Netzwerke nachgebildet.
 - Freie Zeichnungen



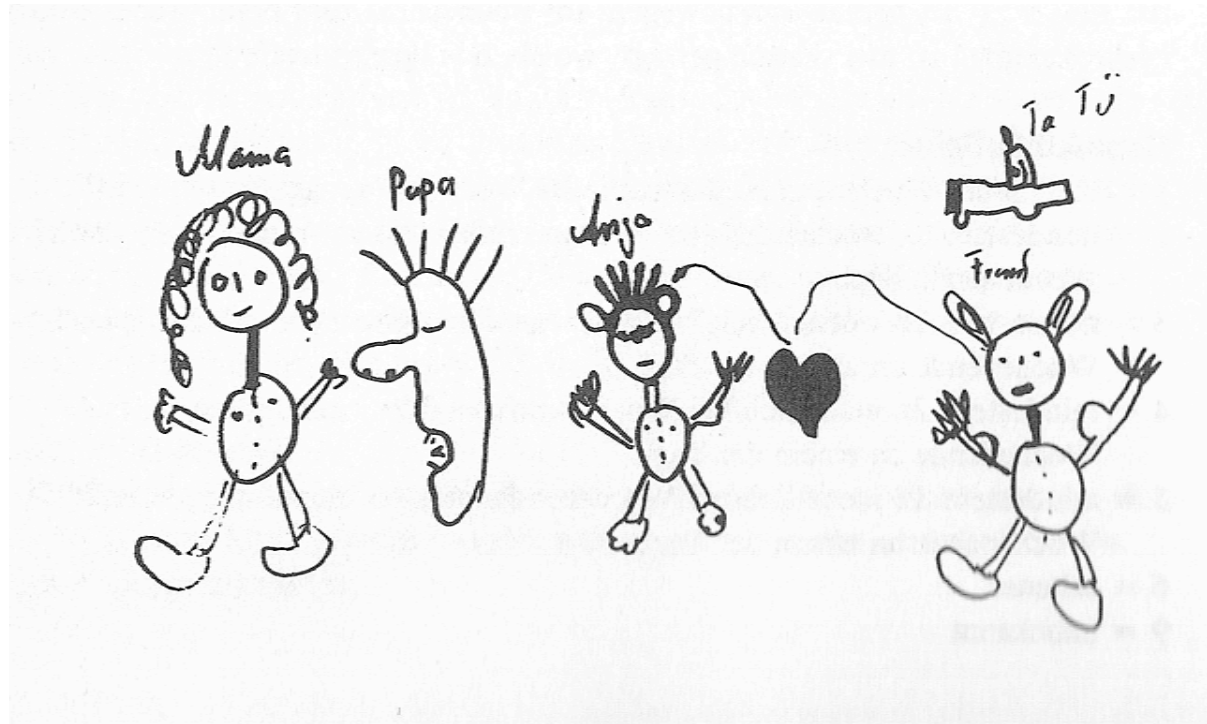
Fakultät
Departme
Forschung



UNIVERSITÄT
SIEGEN



Netzwerke



(Kolip 1993, S. 192)





Soziale Netzwerke im Lebenslauf von Jugendlichen in der Heimerziehung



Untersuchungsdesign

- Erkenntnisinteresse:
 - *Wie sehen Soziale Netzwerke im Lebenslauf von Jugendlichen, die im Heim leben, aus und wie verändern sie sich?*
 - *Welche Struktur, Qualität, Normen und Funktionen haben die sozialen Beziehungen?*
 - *Welche Ressourcen aber auch Belastungen werden gesehen? Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit/ die Praxis im Rahmen von Netzwerkarbeit leisten? Welche Rolle haben hier die Fachkräfte?*
- Narratives Interview, Zeitstrahl, Übersicht ‚Wichtige Menschen in meinem Leben‘ mit 5 Jugendlichen



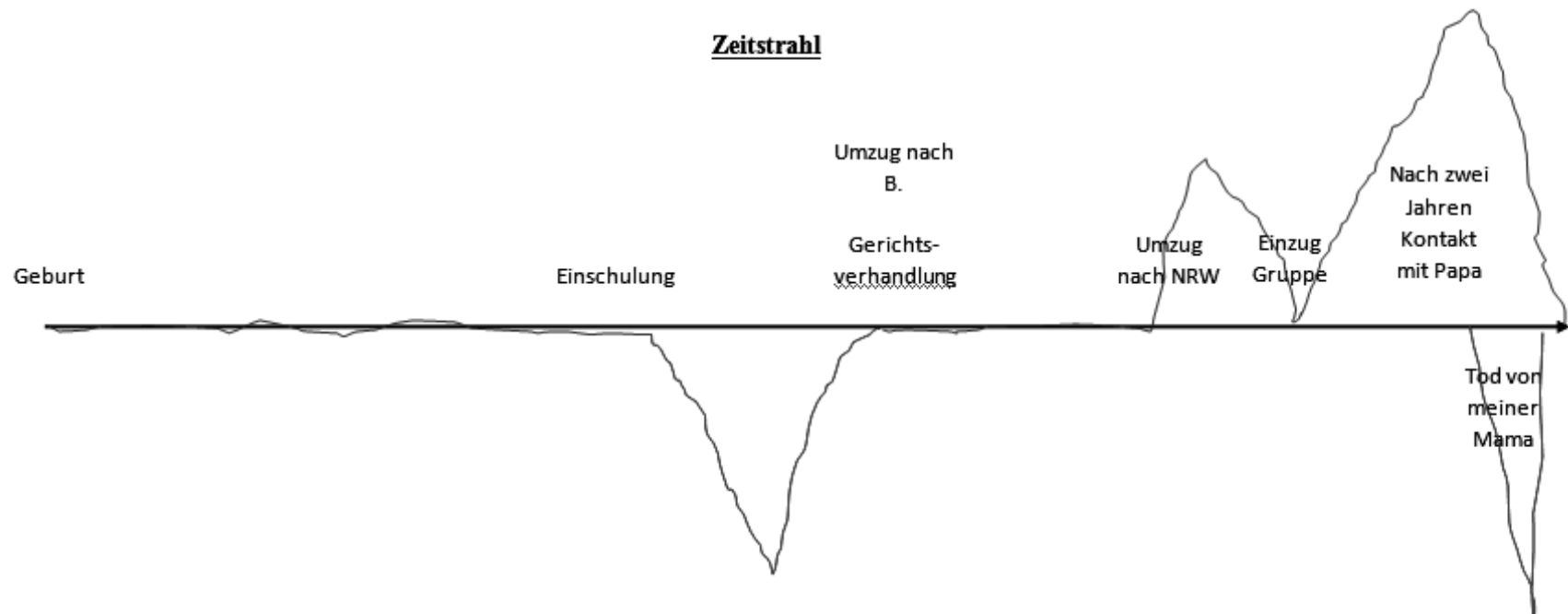
Zeitstrahl



Wichtige Menschen in meinem Leben

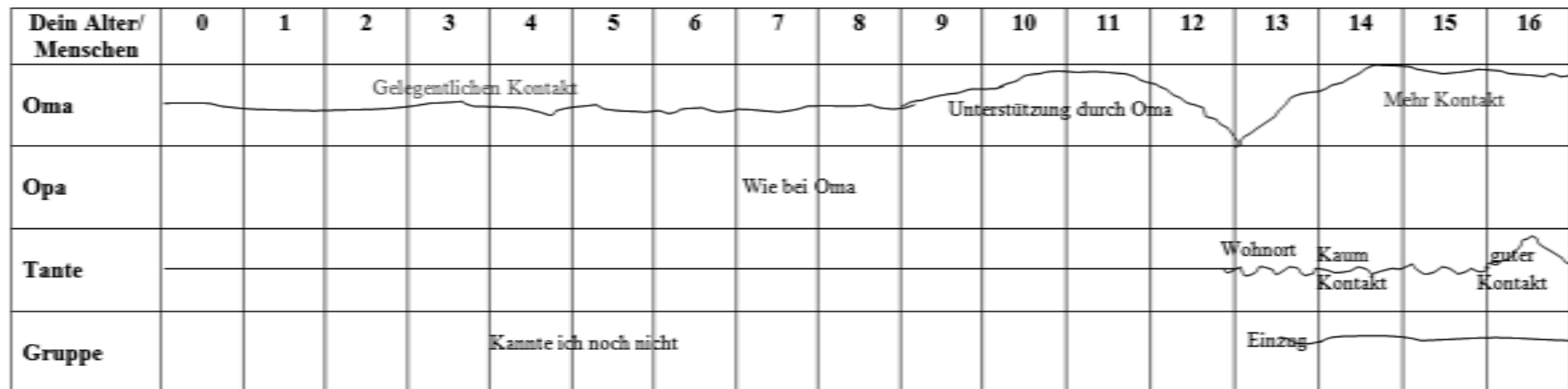
Alter/ Menschen	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Lauras Netzwerke



Dein Alter/ Menschen	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Mama				Wohnort													
Papa							Wohnort										

Lauras Netzwerke



Legende:

Gerade Linie: weder gut noch schlecht (neutral)

Gezackte/ Gewellte Linie: mal gut, mal schlecht

|: Kontaktabbruch

Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

- **Struktur/ Strukturelle Merkmale:**
 - Wichtige Menschen im Lebenslauf im familiären, freundschaftlichen und institutionellen Kontext
 - Ein Großteil: Menschen in institutionellen Kontexten
 - Ein Großteil der Netzwerkbeziehungen ist weiblich. Männer sind nur vereinzelt vertreten. Im freundschaftlichen Kontext werden keine männlichen Personen erwähnt.
 - Diskontinuitäten von Sozialen Netzwerkbeziehung im Lebenslauf durch z.B. kritische Lebensereignisse, Wendepunkte; es gibt kaum lange tragfähige, kontinuierliche positive Beziehungen über den gesamten Lebenslauf der Jugendlichen
 - Alltägliche Beziehungen konzentrieren sich v.a. auf den Heimkontext, Beziehungen zu familiären und freundschaftlichen Personen sind u.a. abhängig von deren Erreichbarkeit



Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

- **Beziehungsmerkmale:**
 - Soziale Netzwerke als Ressource (Unterstützung, GesprächspartnerInnen, Halt geben)
 - Soziale Netzwerke als Ursache für ein kritisches Lebensereignis/ Wendepunkt (z.B. Trennung)



Trennung der Eltern

„Also meine Eltern haben sich oft gestritten gehabt [...] und mein Vater hat sich auch immer komisch verhalten also er hat halt viel halt mich und meinen Bruder halt ohne Grund halt angeschrien [...] ich glaub en Sonntag da hat halt meine Mama gesagt dass er ne Freundin hat und da hab ich halt zu meiner Mama halt gesagt dass ich mir schon gedacht habe [...] und dann bin ich halt hoch auf mein Zimmer hab voll angefangen zu heulen weil ich das einfach nicht glauben wollte [...] ja später haben sich dann halt auch meine Eltern getrennt das war halt ganz schlimm für mich vor allem weil mein Vater auch sehr viel gelogen hat [...] Das war einfach nur Horror für uns alle [...] und dann [...] war das halt en ständiges Hin und Her mein Vater ist halt ständig wieder zurückgekommen dann ist er halt wieder zu seiner anderen gegangen und hat halt gesagt dass er immer zurückkommt und so aber er hat sich dann hinterher halt für sie entschieden für die andere Frau“ (Annika)



Ergebnisse: Soziale Lebensla

- **Beziehungsmerkmale:**

- Soziale Netzwerke als Ress
GesprächspartnerInnen, Hä
- Soziale Netzwerke als Ursa
Lebensereignis/ Wendepunkt
- Mögl. Belastungen durch Krankheiten von
Netzwerkmitgliedern
- Familiäre, institutionelle, freundschaftliche
Netzwerkmitglieder sind für die Jugendlichen
wichtig

„und ich hatte dann auch halt
auch wirklich jedes Mal hab ich
dann auch immer da gesessen
(beginnt zu weinen bis *;
verzweifelter Tonfall) und hab
dann auch geheult gehabt dann
auch also ich konnte das da halt
auch nicht mehr deswegen (*)
also mir wurde das dann halt
auch zu viel und dann kam da
noch meine eigenen Probleme
dazu und das hatte sich dann
immer wurde dann auch immer
mehr dann auch“ (Laura)

TÄT

Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

- **Beziehungsmerkmale:**
 - Soziale Netzwerke als Ressource (Unterstützung, GesprächspartnerInnen, Halt geben)
 - Soziale Netzwerke als Ursache für ein kritisches Lebensereignis/ Wendepunkt
 - Mögl. Belastungen durch Krankheiten von Netzwerkmitgliedern
 - Familiäre, institutionelle, freundschaftliche Netzwerkmitglieder sind für die Jugendlichen wichtig



Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

Familiärer Kontext:

- längste Beziehungen zu Menschen aus dem familiären Kontext
- Mitglieder der Kernfamilie bleiben für die Jugendlichen über den Lebenslauf (sehr) wichtig

„allerbeste Mama“ (Annika)

*„der [Bruder] hat auch schon mal halt mich getröstet was ich halt von ihm nicht so kenne und ihm kann ich halt auch vertrauen (..) [...] Das war ähm also das ist jetzt irgendwie neu halt seitdem ich ähm zu Besuchskontakt bei meiner Mama bin und wo ich halt an meinen Papa gedacht hab hat er mich halt getröstet“
(Annika)*

„also ich hab halt war/ als ich damals von B. weggekommen bin ähm hab ich halt ungefähr zwei Jahre meinen Papa dann auch nicht gesehen hab dann erst nach zwei Jahren ungefähr dann [...] also ich hatte dann immer wieder Briefe geschrieben und er hatte dann auch noch Briefe zurückgeschrieben und dann ist das irgendwann wieder ins Rollen gekommen dann auch“ (Laura)

...könn
ind
familiär
milie, D
systeme
milie ve

Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

Familiärer Kontext:

- längste Beziehungen zu Menschen aus dem familiären Kontext
- Mitglieder der Kernfamilie bleiben für die Jugendlichen über den Lebenslauf (sehr) wichtig
- Auch manche weiteren Verwandten können als eine Ressource angesehen werden
- Besuche/ Kontakte zur Familie sind während der Heimzeit vereinbart worden; nicht immer sind alle familiären Netzwerkpersonen erreichbar (z.B. Konflikte innerhalb der Familie, Distanz)
- große und zerstrittene Familiensysteme bergen auch Belastungspotentiale
- Bei Todesfällen innerhalb der Familie verändern sich Beziehungen



Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

Freundschaftlicher Kontext

- Beste Freundin, kein

Institutioneller Kontext

- Schulen können gute
- Menschen in sozialen
- Jugendlichen bei Krisen zu bewältigen, z
- Professionell
- Ressource
- Die Erziehungsberufe ein (als v
- die Bezugsperson
- Gruppenbew

un
ziem
dar
auc

„weil die m
richtige B
mal au
auch d
wenigst

„ich mein mit P. kannst du auch

„mit der kann ich
über alles
reden“ (Annika)

„also hab ich also hab ich auch
schon immer zu denen gesucht da
kann ich mich noch dran erinnern
dass sie halt wie ne Mama für mich
sind also weil meine Mama das ja
halt nicht konnte also so mich halt
in den Arm nehmen oder war halt
die hat die haben mir auch nie
Ärger gegeben“ (Laura)

[login]
e also
n auch
auch
e mir
lemen
und
geben
a)

„
auch weil se/ wenn
ja nen Lebensraum b
und ähm sich gut auch
um mich kümmern
ja“ (Laura)

Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

Freundschaftlicher Kontext:

- Beste Freundin, kein fester Freundeskreis

Institutioneller Kontext:

- Schulen können gute Möglichkeiten bieten, Soziale Netzwerke zu Gleichaltrigen aufzubauen
- Menschen in sozialen institutionellen Kontexten - außerhalb der Schule - tauchen im Leben der Jugendlichen bei kritischen Lebensereignissen und Wendepunkten, bzw. bei dem Versuch, diese zu bewältigen, auf
- Professionelle in institutionellen Kontexten werden überwiegend von den Jugendlichen als Ressource angesehen
- Die ErzieherInnen nehmen eine besonders wichtige Rolle im Sozialen Netzwerk der Jugendlichen ein (als vertraute, wohlwollende GesprächspartnerInnen/ ModeratorInnen im Netz). Besonders die BezugserzieherInnen stellen wichtige Bezugspersonen dar.
- Gruppenbewohnerinnen spielen für die Jugendlichen eine mehr oder weniger wichtige Rolle.



Ergebnisse: Soziale Netzwerke im Lebenslauf

- **Funktionale Merkmale:**
 - Deutlich: soziale Unterstützung von Sozialen Netzwerkbeziehungen
 - Soziale Netzwerkbeziehungen als Ressource: Mut zusprechen, Halt geben, füreinander da sein, ‚Kümmerer‘, Unterstützer, Erzieher, ‚Entscheider‘, Tröster, Gesprächspartner, Vertraute
- **Normative Merkmale:**
 - keine Unterscheidung zwischen ‚Wahlverbindungen‘ und ‚Zwangverbindungen‘



Pädagogische Konsequenzen

- Um Kontakte zu (positiven) Netzwerkmitgliedern nicht abbrechen zu lassen, kann eine Unterbringung in der Nähe des gewohnten Umfeldes förderlich sein.
- Der Gruppenzusammensetzung muss ein großer Stellenwert zugerechnet werden.
- ErzieherInnen als zentrale Ressource und als ‚ModeratorInnen‘ im Netzwerk
- Wichtigkeit von Familienarbeit
- Bei der Beziehungsgestaltung nehmen soziale Medien eine große Bedeutung ein.
- Hobbys/ Freundschaften außerhalb der Wohngruppe sollten gefördert und gepflegt werden (Schulfreundinnen,...).
- Gesprächspersonen auch außerhalb der Gruppe



Der Aufbau von tragfähigen
Netzwerkbeziehungen auch außerhalb der
Wohngruppe kann als ein grundlegender
Gelingensfaktor einer Verselbstständigung
und einer weiteren guten Entwicklung -
auch nach einem Heimaufenthalt -
gesehen werden.



Quellen

- Fischer, Claude (1982): What Do We Mean by 'Friend'? An Inductive Study, *Social Networks* 3, S. 287- 306.
- Keupp, Heiner/ Röhrle, Bernd (1987): *Soziale Netzwerke*, Campus Verlag, Frankfurt, New York.
- Kolip, Petra (1993): *Freundschaften im Jugendalter. Der Beitrag sozialer Netzwerke zur Problembewältigung*, Juventa Verlag, Weinheim und München.
- Krempel, Lothar (2005): *Visualisierung komplexer Strukturen. Grundlagen der Darstellung mehrdimensionaler Netzwerke*, Campus Verlag, Frankfurt, New York.
- Nestmann, Frank/ Günther, Julia/ Stiehler, Steve/ Wehner, Karin/ Werner, Jilian (2008): *Kindernetzwerke. Soziale Beziehungen und soziale Unterstützung in Familie, Pflegefamilie und Heim*, dgvt- Verlag, Tübingen.
- Pantucek, Peter (2012): *Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit*, 3., aktualisierte Auflage, Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar.
- Stegbauer, Christian/ Häußling, Roger (2010): *Handbuch Netzwerkforschung*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Straus, Florian (2002): *Netzwerkanalysen. Gemeindepsychologische Perspektiven für Forschung und Praxis*, Deutscher Universitäts Verlag, Wiesbaden.
- Theile, Manuel (i.E.): *Soziale Netzwerkbeziehungen als Ressource. Soziale Beziehungen im Lebenslauf von Jugendlichen in der Heimerziehung*, ZPE Schriftenreihe, Universitätsverlag Siegen.



Manuel Theile
Universität Siegen/ ZPE
Fakultät II Bildung · Architektur · Künste
Department Erziehungswissenschaft · Psychologie
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen
E-Mail: manuel.theile@uni-siegen.de

Homepage der Forschungsgruppe Heimerziehung:
<http://www.uni-siegen.de/heimerziehungsforschung/>

